

»Wer wird denn so etwas Böses tun«, tadelte sie eine tiefe Baritonstimme.

Erschrocken wandte Margaret den Kopf und starrte auf ein Paar greller Golfsocken in Augenhöhe. Langsam richtete sie sich auf und legte sich eine Entschuldigung zurecht. Als sie sah, um wen es sich bei dem Golfer handelte, atmete sie erleichtert auf

»Wen haben wir denn da! Ich wusste nicht, dass du Mitglied unseres Clubs bist.«

Ohne Vorwarnung packte er sie, zog sie mit der einen Hand an sich und spritzte ihr mit der anderen geschickt etwas in eine Vene. Kurz darauf hörte Margaret auf sich zu wehren, und sank auf das dunkle, moosige Rough.

In der Sekunde vor ihrem Tod dachte sie, dass sie besser das Dreiereisen statt des Holzes benutzt hätte.

Eine letzte boshafte Bemerkung konnte sich

*der Mörder nicht verkneifen. »Tut mir leid, dass ich dir den Tag verdorben habe, Meggie, aber du hättest besser die Finger von einem Spiel für Männer lassen sollen.«*

## 2

# Ich bin immer noch da

»Trau keinem unter 75! Wir passen selbst auf uns auf!« So lautet das Motto unserer nagelneuen Gladdy Gold Detective Agency. Denn wenn ich aus den zwei vergangenen traumatischen Monaten etwas gelernt habe, dann das: Wer »alt« wird, wird unsichtbar.

Diese zwei Monate haben mir die Augen dafür geöffnet, dass Senioren bei der Polizei keine Lobby haben. Sie sind wehrlose Opfer. Niemand kümmert sich um sie. Bis jetzt. An wen können sie sich wenden, wenn es Probleme gibt? An mich. Wer ist alt genug, um ihre Sorgen zu verstehen? Ich. Und wenn nicht ich, wer dann? *Tempus definitiv fugit*. Ich bin

ihre einzige Hoffnung.

Das Ganze fing an, als ich herausfand, dass jemand in Block zwei von Lanai Gardens, Oakland Park Boulevard, Ford Lauderdale, ältere Witwen umbrachte. Also genau dort, wo ich wohne. Ich ging zur Polizei. Detective Morgan Langford mochte jung und attraktiv sein, aber er schenkte mir so viel Aufmerksamkeit wie der Tapete in seinem Büro. Er glaubte mir nicht. Es gab kein Motiv. Die Frauen waren alle über 75, also mussten sie eines natürlichen Todes gestorben sein. Außerdem, wer wollte alte Damen töten?, fragte er mich. Ist das die allgemeine Haltung? Weil wir ohnehin an der letzten Haltestelle des Lebens stehen?

Nun, mithilfe der Mädels habe ich es ihm gezeigt: meiner Schwester Evvie und meiner Freundinnen Ida, Sophie und Bella. Ich gebrauche den Ausdruck »Mädels« im weitesten Sinn: Sie sind so alt, dass sie

glauben, sie hätten die Krankenversicherung erfunden.

Es gelang mir zu beweisen, dass ein Mörder umging. Und, ob Sie's glauben oder nicht, ich fand heraus, wer der Mörder war. Und, auch wenn Sie es erst recht nicht glauben, gemeinsam mit den eher klapprigen Senioren aller sechs Blocks unseres Apartmentkomplexes fassten wir besagten Mörder sogar.

Das war unser Weckruf. Schluss mit dem Herumsitzen und Auf-den-Tag-Warten, an dem wir ins Gras beißen. Noch sind wir nicht tot und wollen nach wie vor was vom Leben haben. Deshalb habe ich unsere Detektei gegründet. Das weckte unsere Lebensgeister. Wir können es kaum abwarten, am Morgen aufzustehen, weil ein neues Abenteuer auf uns warten könnte. He, wir sind die neuen Alten.

Was mich dazu berechtigt, mich Privatdetektivin zu nennen? Ich lese